

Bezugspreis

In der Hauptpoststelle oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierzigpfennig. Bei großmäßiger Mäßiger Ausstellung im Haus A 50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzigpfennig. A 6.—. Dienste täglich freuenbenkündung im Ausland: monatlich A 7.50.

Die Wochenausgabe erscheint am 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesstraße 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Tortini. Alfred Hahn.
Universitätsstrasse 3 (Vorlinnem).

Louis Weiß.

Katharinenstraße 14, vorl. und Königplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 263.

Dienstag den 26. Mai 1896.

90. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 26. Mai.

Wo das Herz überwoll ist, läuft der Muß über, und so bildet den Mittelpunkt der Pfingstbetrachtungen einer Reihe von Blättern die wohl christlich-sociale Partei. Hüben und drüber natürlich. Söder's „Bell“ zeigt nicht über Gott, sich und seinen Gleichen mit dem Apostel, wie an dem ersten Pfingsten gepredigt, auf eine Strafe zu stellen, und identifiziert eine alle Zuversicht an die von ihm vertretene Sache mit dem im Tempel zu Jerusalem verhüten Evangelium; im Uebrigen vertrug das Blatt nur schlecht die Befragung zu verbergen, die wenigen Kreuziffe könnten der christlich-sociale Partei empfindlichen Abreiss thun. Auf der andern Seite ist in der Pfingstarbeit des „Reichsboten“ gerade ein Kampftritt. „Es ist eine fundamentale Berichtigung, wenn die Kirche die Befragung ansieht und die Wahrheit durch andere Worte — und seien es auch die schärfsten Verwerfungen — für den Glauben zu gewinnen sagt...“ Ganzliche, welche ihre Arbeit und ihre Zeit an allerlei Geschäftigkeit mit weltlichen Dingen zubringen, werden wenig leisten. Und es ist keine Frage, daß die in der letzten Zeit eingerissene Verachtung des Christlichen, die mit allerlei Surrogaten arbeiten, ein großes Hindernis für die Wissenschaft der Kirche ist.“ Nachdem das orthodoxe Blatt sie tatsächlich gesammeltes Apostel mit den vielen, die jetzt vom Geiste geprägter Kritik, die nicht mehr steht, ins Amt kommenden Geistlichen kontrastirt und dabei vergessen hat, daß seine kritische Rüfung in der Partei des Herrn Schäfer vertreten ist, als die liberale, gelangt es zu einem anderen Vergleich, der eine starke Verurteilung des christlich-socialem Parteien in sich führt: „Der alte Nationalismus erging sich, als er nicht mehr Hoffnung und Glaube predigen konnte, in seinen Predigten über ältere nüchtern-weltliche Dinge und suchte die Gemeinden im Propheten und Discernen des Oldtestaments, in der Erfüllung der Staatsförderung u. s. w. zu unterrichten. Das waren nützliche Dinge, aber das ist nicht die Mission des Reichsboten und die Aufgabe der Kirche.“ Mit etwas anderen Worten sagt die „Bell“ dasselbe, dieses Blatt weist aber gleichzeitig auf die von christlichen Seite ausgeübte Verberzung hin, die doch allerdings mehr noch als ihre sozialen Ideen von den echten Vertretern der Leute Christi unterscheidet. Im Griechen und Griego ist es ein erfreuliches, die Kraft des Protestantismus gegenüber der katholischen Kirche nicht förmliches Schauspiel, wenn man sich mit denselben Überzeugungen in politischen Organen betriebe. Der „Reichsbote“ merkt es allerdings offenbar nicht, daß er dasselbe thut, wie das „Bell“, nur „mit gründeter Vorbereitung.“

Auch der „Bermärkte“ veröffentlicht jetzt den ersten Bericht über die Rundreise, welche Herr Liebknecht in England unternommen. Liebknecht hat bekanntlich am 19. Mai in der Queen's Hall in London gesprochen. Daß der Bericht über sein Auftreten es nicht an der Verberzung des Rechtes und seines Erfolges fehlt, ist selbstverständlich. Während in Deutschland der „Führer der sozialdemokratischen Partei“ und seine Freunde mit jedem Tage weniger etwa genommen werden, gilt Liebknecht in England noch als „Zugkraft“, die reiche — Gassen macht. Die englischen „Genossen“ scheinen es sich in der That noch etwas kosten zu lassen, um eine Rette des deutschen sozialdemokratischen Parteipaaß zu holen, denn dem „Bermärkte“ zufolge müßten sie zu 3000 Mann die Sige in der Queen's Hall, obwohl der Preis mit einem Eintrittsgebühr bis zu 2½ Schilling bezahlt

würden müssen. Der Inhalt der Liebknecht'schen Rede bewege sich in den bei ihm gewohnten Grenzen; sie vermag deutsche Leser, besonders eines Punctes wegen zu interessieren. Als der Jameson'sche Einfall in Transvaal bekannt wurde, stellte sich auch der „Bermärkte“ anfänglich mit der bürgerlichen Presse in eine Linie und vertrug sich den englischen Generalstreik. Selbst als das Telegramm des Kaiser's an den Präsidenten Krüger veröffentlicht wurde, fand das sozialdemokratische Centralorgan unter dem Druck der öffentlichen Meinung in Deutschland es für gut, aussermehr Worte darüber zu äußern. Freilich änderte sich diese Haltung bald angehoben der massiven Hebe, die in England gegen Deutschland wegen seines Anstrengens in der Südafrikanischen Frage betrieben wurde. Liebknecht mußte beschließen, daß er sich einen bösen Einfluss in England an der seiner bestehenden Tournee bereites stände, wenn er auf dem betreffenden Platze fortsetzte. Er lebte um und kam in den bis dahin gehörten Teile des Kaiser's eine Beleidigung des englischen Volkes. Wer über die Voraussetzung dieses Lieberzeugungsreichs noch zweifelhaft war, wird durch die Auslagerung Liebknecht's in London darüber aufgeklärt, daß es letztlich die Befragung vor dem belasteten Staaten Nationalstaat ist der Engländer gewesen ist, was den Führer der deutschen Sozialdemokratie bestimmte, seinen früheren Standpunkt zu verlangsamen. Während in England selbst der Umlauf über das anmaßende Treiben des Colonialministers Chamberlain immer weitere Kreise ergreift, unterstellt hier Liebknecht, den Theil der deutschen Presse, welcher energisch gegen die Vergrößerung der Power front macht, keinen englischen Gnadenkern gegenüber als „Dingoprete“ zu bezeichnen und zu versichern, daß außerhalb einer verhältnismäßig kleinen Gruppe von Mitgliedern der bestehenden Grossen-Partei Deutschlands Engländer bevorzugt. Das ist eine solche Rücksicht, die höchstens einen deutschnationalen Charakter aufweist, ob der sozialdemokratische Grund bat, auf die durch solche Worte ihres Führers bezogene Aussetzung der englischen Generalpolitik sich zu sein, mögen die „Genossen“ unter sich ausmachen. Für uns ist die Verhüting interessant, die der Führer der internationalen Partei dem Nationalitätsstreit dargebracht hat. Sie bestätigt aufs Neue die Überzeugung, daß Herr Liebknecht nicht so sehr Reichsmopat als ein Passer Deutschlands ist.

Auf der äußersten Linie der französischen Deputierten kam am Freitag und Samstag der französischen Deputierten am Freitag und Samstag der französischen Deputierten, welche, wenn sie sich verstärken würden, der conservativen Republik zugute kommen könnten. Verlängert handelt es sich allerdings nur um eine Zeitungspolitik zwischen Radikalen, sozialdemokratischen Radikalen und Sozialisten, wobei es sich um die Frage dreht, ob die Majorität des Ministeriums Bourgeois auch in der Opposition bestehen bleibe. Das „Rappel“ tritt Baron Victor Massier dafür ein, daß die Radikale sich der Gruppe Gambetta nähern und die revolutionären Sozialisten von ihr fernhalten sollten, weil diese das individuelle Eigentum zu Gunsten des Collectivismus aufzubauen und die Eliten des Capitalismus ablehnen wollen. Auch Bourgeois steht bei seinem Widerwillen gegen den collectivistischen Socialismus offen Ausdruck gegeben. In demselben Blatte tritt dagegen Camille Pelletan angesichts der immer höher ansteigenden Reaction für das Assimilationen der Radikalen und Sozialisten ein. Die ehemalige Comité-Präsident Göbel, der ein collectivistisches Programm entwirkt, wünscht ebenfalls, daß die sozialdemokratischen Radikalen mit den revolutionären Sozialisten

hand in Hand gehen mögen. Die Sozialisten, welchen der Verrat Bourgeois' beim letzten Ministerwechsel noch arg im Magen liegt, gestehen dagegen ganz offen ein, daß sie die Radikalen nur für ihre Zwecke ausnutzen wollen. Am Tage des Sieges würden sie aber keinen Unterschied machen zwischen den Radikalen und den sozialdemokratischen Bourgeois'. Der Anfang dieser Polemik ist für den Augenblick noch zweifelhaft. Wenn die extremen Parteien sich auch im Beginn des Kammerberatungen wieder zusammenfinden sollten, so dürfte der Sturm der Spießstadt doch schon zu weit gezogen sein, als daß diese nicht in einer vielleicht nahen Zukunft vorstehe. Die Radikalen streben nach der Regierungswahl, die fünf Monate des Cabinets Bourgeois haben ihren Apogee gerichtet, allein sie fühlen sehr wohl, daß sie die große Mehrheit des Landes gegen sich hätten, falls sie auf die compromittierende Freundschaft der revolutionären Sozialisten angewiesen wären.

Das Kreis laufen immer bedenklichere Nachrichten ein. Gestern unter dem getragenen Datum berichtete der Telegraph aus Ganea von dem schändlichen Ausbruch des Aufstandes, den ersten Niederlagen der Regierungstruppen und einer Reihe der üblichen Worte und heute liegen uns folgende noch weit bedrohlichere Weisungen vor:

* London, 26. Mai. (Telegramm.) Die „Times“ meldet aus Indien: Seit gestern besteht vollständige Anarchie in Ganea. Die türkischen Soldaten morden und plündern die christlichen Einwohner. Die Basis des griechischen und russischen Consulats befindet sich unter der Besetzung. Alle Consuläre erhalten telegraphisch um Arztschiffre. Die englische Flotte in Malta ging heute nach Kreta in See. Türkische Flotte ist vollständig machtlos, um die Soldaten ins Same zu halten. Auch in Athen sind die ersten Worte vorliegen, die die Lage erinnern.

* Athen, 26. Mai. (Telegramm.) Die englischen und russischen Panzerdivisionen erhalten Befehl, unverzüglich nach Ganea in See zu gehen. Nachrichten über neue Machthabener erster vier großen Regierung werden. — Das Blatt „Athen“ bestätigt, daß die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. Alle Consuläre erhalten telegraphisch um Arztschiffre. Die englische Flotte in Malta ging heute nach Kreta in See. Türkische Flotte ist vollständig machtlos, um die Soldaten ins Same zu halten. Auch in Athen sind die ersten Worte vorliegen, die die Lage erinnern.

* Athen, 26. Mai. (Telegramm.) Die englischen und russischen Panzerdivisionen erhalten Befehl, unverzüglich nach Ganea in See zu gehen. Nachrichten über neue Machthabener erster vier großen Regierung werden. — Das Blatt „Athen“ bestätigt, daß die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. Alle Consuläre erhalten telegraphisch um Arztschiffre. Die englische Flotte in Malta ging heute nach Kreta in See. Türkische Flotte ist vollständig machtlos, um die Soldaten ins Same zu halten. Auch in Athen sind die ersten Worte vorliegen, die die Lage erinnern.

* London, 26. Mai. (Telegramm.) Die „Times“ meldet aus Indien: Seit gestern besteht vollständige Anarchie in Ganea. Die türkischen Soldaten morden und plündern die christlichen Einwohner. Die Basis des griechischen und russischen Consulats befindet sich unter der Besetzung. Alle Consuläre erhalten telegraphisch um Arztschiffre. Die englische Flotte in Malta ging heute nach Kreta in See. Türkische Flotte ist vollständig machtlos, um die Soldaten ins Same zu halten. Auch in Athen sind die ersten Worte vorliegen, die die Lage erinnern.

* Sonntag ist das Versprechen, den Aufstand der Zusammenbrüche des cretischen Parlamentes rückgängig zu machen, so ist getan, oder man hat es, und zwar mit Recht, nur als ein ernst geweintes Heilsbringerzumittel anzusehen. Das Charakteristikum der der Ergebung an Kreta ist, ebenso wie in Armenien, die Angewandt des türkischen Obrigkeitssystems gegen die Christen, dem sogar russische und griechische Beamte zum Opfer gefallen sind. Dieser letztere Zustand wird ein energetisches Einschreiten der Mächte zur unabwendlichen Pflicht machen, aber sie werden sich nicht mit der Unterdrückung der Christen begnügen dürfen, sondern auch der radikalsten Durchführung der auch Kreta längst verschwundenen Reformation beitreten müssen, denn nur wenn die geschilderte Reaktion für Kreta ist noch gar nicht abzusehen, da diejenigen tausend ohne Gnade auf die Stimme in Armenien und Macedonien bleiden werden, wo für den Beginn des nächsten neuen Unruhen befürchtet werden.

Der chinesische Frieden Li Hung Tschang wird, wie gemeldet wurde, während seines bevorstehenden Aufenthalts in Berlin mit der deutschen Regierung in Verhandlungen zu treten über eine Erhöhung der chinesischen Einfuhrzölle in den Vertragshäfen. Die deutsche Regierung beabsichtigt, so viel höher darüber vorzuladen, eine Erhöhung der ad-vacuum-Zölle von fünf auf acht Prozent bei den Verträgen zu erreichen. Hierzu ist „Berl. Tagbl.“:

„So viel wir wissen, hat Li Hung Tschang, der gegenwärtig in Petersburg weilte, auch bei der russischen Regierung eine solche Erhöhung der ad-vacuum-Zölle angestrebt, und wie weiter aus verschiedener Quelle erscheint, hat die russische Regierung diesem Chinas bereits zugestimmt. Die deutsche Regierung, so heißt es in der uns zugängigen Information, sei ihren Wunsch in dieser Hinsicht mehrheitlich, doch sie durch die von ihr vertriebene Thatsache, daß sie durch Reformen bedürftige Reformen zu sehr beträchtlichen kulturellen Verlusten gezwungen sei, und daß die Errungenschaften der Chinesen in den östlichen Sägen zur Bedeutung dieser Maßnahmen nicht aufrechte standen. Es wird nun weiter geschildert, daß die Radikalpolitiken der chinesischen Staatsbeamten durch die Wiederholung einer ähnlichen Einstellung, die die Radikale eine heraustragende Rolle spielt. Was endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen betrifft, so wird man unsere Willens in Berlin nicht ohne Zweifel annehmen, daß die chinesischen Machthaberei entsprechend, sofern sie eine solche Regierung das Bedürfnis für eine solche Erhöhung ausreichend nachzuweisen vermag. Man wird in dieser Beziehung natürlich erst die genaue Formulierung des chinesischen Vertrages abwarten. An der Zusammenkunft Frankreichs und Englands geht die chinesische Regierung die gesuchten Verhandlungen in, so wie wir wissen, nicht gezwungen.“

Frankreichs Vereinigtheit würde allerdings, ebenso wie die Italiens, auch dringend bedürfen. Aufklarung sind ja gewöhnliche Gewohnheiten gemacht worden, als daß es sich China in dieser Hinsicht nicht gleich zeigen sollte, und Frankreich geht zunächst mit England. Von England dagegen, dessen Handel in erster Linie betroffen wird, darf man nicht ohne Zweifel erwarten, daß es sich die Gelegenheit, Kretas an Spanien zu schenken, entgegen läßt; sieht es doch durch diese weitestgehenden russisch-französischen „Arrangements“ in Asien immer mehr aufs Trockne gelegt. Unter deutscher Hand wird zweitens ebenfalls ebenfalls eine Formulierung des chinesischen Vertrages erwartet, sofern die Kretas der chinesischen Machthaberei nicht nachgegeben werden kann. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In Asien angeblich geplanten kulturellen Reformen der Erhöhung der Zölle nichts werden. Man weiß — und die chinesisch-asiatische „Ostasiatische Korrespondenz“ hat es ja längst unmissverständlich gemacht —, daß die türkische Regierung durch die Kavallerie des russischen und griechischen Consulats besiegt worden ist. Das endlich die Stellung der deutschen Regierung zur Sache des Gesetzlosen. In As